

Nachrichten aus Liechtenstein

Frauen-Quote Liechtenstein

In letzter Zeit hört man oft das Wort Frauen-Quote. Das Wort Quote bedeutet: Anteil. Frauen-Quote bedeutet: In einer Gruppe soll es nicht nur Männer geben. Es soll auch einen Anteil Frauen geben. Ziel der Frauen-Quote ist: Es gibt etwa gleich viel Frauen und Männer in einer Gruppe. Meistens geht es bei der Frauen-Quote um Politik. Der Anteil von Frauen ist in politischen Gruppen sehr klein. Wichtige politische Gruppen sind: Der Landtag, der Gemeinderat, die Regierung.

Warum liest man immer wieder von der Frauen-Quote?

Der Liechtensteiner Landtag hat 25 Sitze. Bei den letzten Wahlen im Jahr 2017

bekamen nur 3 Frauen einen Sitz. Im Landtag sind also 22 Männer und nur 3 Frauen. Das ist viel zu wenig. Weil es in Liechtenstein fast gleich viele Männer und Frauen gibt. Darum wäre es besser, wenn auch mehr Frauen im Landtag einen Sitz haben. Frauen-Quote bei den Landtag-Wahlen bedeutet: Es stehen



Der Landtag trifft sich im Landtagsgebäude in Vaduz.

etwa gleich viel Frauen und Männer auf den Wahl-Zetteln. Das kann helfen, dass mehr Frauen in den Landtag gewählt werden.

Was gilt heute bei den Wahlen?

Es gibt noch keine Frauen-Quote. Aber man spricht darüber. Man sucht auch andere Ideen, damit mehr Frauen im Landtag sind. Der nächste Landtag wird im Jahr 2021 gewählt. Viele Menschen wollen keine Frauen-Quote. Sie sagen auch: Es gibt zu wenig Frauen, die in den Landtag wollen. Andere Menschen finden die Frauen-Quote gut. Sie haben einen Verein gegründet. Der Verein heisst: Hoi Quote. Der Verein macht Werbung für die Frauen-Quote.



Büro für Leichte Sprache

Ein Angebot vom Liechtensteiner Behinderten-Verband



Diese Seite ist in Einfacher Sprache geschrieben.

Weitere Informationen zum Thema Leichte Sprache und Einfache Sprache finden Sie auf:
www.leichtesprache.li

Projekt

Einfache Sprache in Liechtenstein

Es gibt auch in Liechtenstein Menschen, die nicht so gut lesen können. Sie haben Probleme, komplizierte Berichte zu verstehen. Für sie ist diese Seite gemacht.

Einfache Sprache im Volksblatt

Alle 4 Wochen erscheint im Volksblatt eine Seite in Einfacher Sprache. Die Seite besteht aus 3 Berichten. Diese schreibt das Büro für Leichte Sprache. Danach prüft eine Prüfgruppe die Berichte auf ihre Verständlichkeit. Die Prüfgruppe besteht aus 4 Menschen mit Leseschwäche. Erst wenn die Prüfgruppe mit dem Bericht zufrieden ist, kommt er in die Zeitung.

Für wen?

Einfache Sprache ist nicht nur für Menschen mit Leseschwäche. Auch Menschen mit Demenz, gehörlose Menschen oder Menschen mit Migrations-Hintergrund verstehen einfache Berichte besser.

Ziele

Das Projekt möchte: Informationen für alle Menschen zugänglich machen. Auch Menschen mit Leseschwäche möchten sich selber informieren. Ein weiteres Ziel: Einfache Sprache in Liechtenstein bekannter machen. Berichte in Einfacher Sprache sind für viele Menschen eine Hilfe. Daher ist es sinnvoll, dass es mehr Berichte in Einfacher Sprache gibt.

Die wichtigsten Regeln

Es gibt viele Regeln für Leichte Sprache. Eine Regel sagt: Einfache Wörter verwenden. Es ist auch wichtig, kurze Sätze zu bilden. Die Regeln finden Sie auf der Internetseite: www.leichtesprache.li.

Dieses Logo bedeutet:
Der Bericht ist in Einfacher Sprache geschrieben.



Redewendung einfach erklärt

In diesem Bericht erklären wir eine bekannte Redewendung. Was bedeutet sie? Und woher kommt sie? Dieses Mal wird diese Redewendung erklärt: **«Das Geld zum Fenster hinauswerfen.»**

Bedeutung

Manche Menschen kaufen Sachen, die sie gar nicht brauchen. Sie geben Geld aus, ohne wirklich darüber nachzudenken. Sie verschwenden ihr Geld. Zum Beispiel kauft sich Maria einen Nagellack. Obwohl Maria bereits 20 Nagellacke Zuhause hat. Nur weil die Farbe ein bisschen anders ist. Oder die Verpackung schöner. Dann kann man sagen: Maria wirft ihr Geld zum Fenster hinaus.

Herkunft

Regensburg ist eine Stadt in Deutschland. Dort steht ein altes Rathaus. Das Rathaus hat ein kleines Fenster. Früher stand dort manchmal der Kaiser. So konnte sein Volk ihm zjubeln. Manchmal warf der Kaiser den armen Menschen Geld aus dem Fenster zu. Das gefiel nicht allen Bürgern. Denn das Geld hatten die Bürger als Steuern an den Kaiser gezahlt. Wahrscheinlich kommt die Redewendung aus dieser Zeit.



Lob und Kritik

Gefällt Ihnen die Seite? Haben Sie Ideen, wie die Seite verbessert werden kann?

Dann wenden Sie sich an:

Liechtensteiner Behinderten-Verband, Julia Kerber, Tel. 00423 / 390 05 15, E-Mail: julia.kerber@lbv.li